

Aktuelles aus dem
Bezirk Rhein-Neckar

Juli 2014



Arbeitszeit ist verhandelt

Konstruktive Verhandlungen bei der Evangelischen Stadtmission Heidelberg

Auf Augenhöhe finden seit 2. Oktober 2013 Verhandlungen zwischen der Evangelischen Stadtmission Heidelberg und ver.di statt. Sorgfalt und Zeit benötigen die Verhandlungen. Die bislang erzielten Regelungen und Einigungen stehen für beide Seiten unter dem Vorbehalt der Gesamteinigung.

In die ersten Tarifverhandlungen in der Geschichte der Evangelischen Stadtmission wurde der Einstieg gefunden. Den Verhandlungen vorangegangen war eine Urabstimmung, in der sich 98 Prozent der bei ver.di organisierten Beschäftigten der Stadtmission für einen unbefristeten Streik

ausgesprochen hatten. Der Streik wurde aufgrund der seither geführten Verhandlungen ausgesetzt.

In konstruktiver Atmosphäre wurden entlang des Textes unstrittige und strittige Themen erkannt und wo möglich geeint beziehungsweise ein Kompromiss gefunden. Früh war erkennbar, dass man bei Arbeitszeit, Entgelttabelle und Lohnerhöhungen noch weit auseinander liegt.

Eine Delegation der ver.di-Betriebsgruppe unterstützte die ver.di-Verhandlungskommission am 2. April vor Ort mit dem Poster von Streikenden und solidarischen Kollegen aus der

Diakonie Baden vor der Tür des Saalem: gute Arbeit – gute Leute – gutes Geld.

Sorgfalt und Zeit benötigen die Verhandlungen. Teilschritte/Teilergebnisse werden jeweils in der Betriebsgruppe berichtet und von der Tarifkommission bewertet. Es ist klar, dass den Tarifparteien bestimmte Ergebnisse mehr oder weniger gefallen. Denn Tarifergebnisse sind Kompromisse. Die bislang erzielten Regelungen und Einigungen stehen für beide Seiten unter dem Vorbehalt der Gesamteinigung.

Fortsetzung im Innenteil

Gleichzeitig gibt es eine gemeinsame Willensbildung der Verhandlungsgruppe der Evangelischen Stadtmission und der ver.di-Verhandlungskommission, niemanden schlechter stellen zu wollen.

Erfahrungsgemäß sind zum besseren Verständnis zum Schluss kleine redaktionelle Änderungen zu erwarten.

Das heißt, wenn das Gesamtpaket zu Ende verhandelt ist, wird es noch einmal abschließend bewertet.

Welche wichtigen Teilergebnisse wurden bislang (unter dem Vorbehalt der Gesamteinigung) erzielt?

- Qualifizierung bekommt eigenen Paragraphen für die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen
- Arbeitszeit mit den Formen der Arbeit und deren Entgeltliche Bewertung (zum Beispiel Zuschläge für Holen aus dem Frei) ist verhandelt
- Arbeitszeitkonten mit den Gesundheitsschutz- und Flexibilisierungsaspekten geregelt, auch wie

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer daraus Zeitausgleich nehmen können, nach einem Jahr mit Ampelkonto

- 5-Tage-Woche für alle, zu erreichen durch eine Übergangsphase
- Schichtdienst und Regeln der Über- und Unterplanung.

Der unterzeichnete Vertrag ist rechtsverbindlich für beide Seiten. Gewerkschaftliche Macht im Betrieb ist Verhandlungsmacht.

Evangelische Stadtmission – historischer Vorreiter. *[sh]*

Wahlen bei SAP Deutschland

Ein tolles Ergebnis mit zwei ver.di-Wahlerfolgen kann sich sehen lassen

Anfang April 2014 wurden in zwei Firmen der SAP-Gruppe in Deutschland die Betriebsräte und Standortvertreter gewählt. Ja, es gibt nicht nur eine SAP in Deutschland, es gibt zwei davon und beide haben am 3. April 2014 gewählt.

In der SAP AG, der Konzernmuttergesellschaft wurde der Betriebsrat gewählt. In der SAP Deutschland AG & Co. KG, quasi der deutschen Vertriebs-

nur einmal – und zwar bei der SAP Deutschland AG & Co. KG. Sie ist Ergebnis einer Betriebsvereinbarung im Nachgang zur Aufschmelzung der ehemaligen SAP SI auf die SAP Deutschland AG & Co. KG (kurz: SAP D) im Jahre 2008. Die BSV sind keine lokalen Betriebsräte, sondern lokale Mitarbeitervertretungen, die sich um Standortbelange in der SAP D kümmern.

Die verdi-Betriebsgruppe trat bei den zwei Betriebsratswahlen und bei den BSV-Wahlen an fünf von zwölf Standorten der SAP D, mit dem Wahlvorschlag ‚upgrade. Es ist Zeit‘, an. Die Wahlergebnisse der upgrade-Liste in den zwei SAP-Firmen können sich sehen lassen:

upgrade ist mit vier Sitzen im neugewählten Betriebsrat der SAP AG vertreten. Das ist ein Sitz mehr, als in der vergangenen Amtszeit.

Die Überraschung bei der Wahl war der Verlust von fast 60 Prozent der Sitze bei der bisher größten Liste MUT. Sie stellte ehemals 19 von 39 Sitzen und den Betriebsratsvorsitzenden Stefan Kohl.

Im neuen Betriebsrat der SAP AG stellt sie nur noch acht Sitze von 41 und keinen Vorsitzenden, auch keinen stellvertretenden Vorsitzenden. Die Zusammensetzung des künftigen Betriebsrats der SAP AG ist stark fragmentiert. Es sind nun elf Listen vertreten (bisher waren es acht), fünf

davon mit weniger als drei Sitzen.

Bei der Wahl in der SAP D ist die upgrade-Liste 2014 zum ersten Mal bei den Wahlen zum Betriebsrat und zu den BSV angetreten und hat gleich auf Anhieb fünf Sitze im 31-köpfigen



*Mario Rosa-Bian
Betriebsrat SAP Deutschland*

tochter, wurde der Betriebsrat gewählt und darüber hinaus noch lokale Mitarbeitervertretungen an zwölf Standorten.

Diese Vertretungsstruktur mit betriebsverfassungsrechtlichen Standortvertretungen (BSV) gibt es in Deutschland



*Sabine Deimel
Betriebsrätin SAP AG*

unternehmenseinheitlichen Betriebsrat der SAP D und insgesamt fünf Sitze in den BSV an den Standorten Bensheim, Berlin, Ratingen und Walldorf errungen. upgrade stellt darüber hinaus den dritten stellvertretenden Vorsitzenden des Betriebsrats der SAP D.

Insgesamt ein sehr erfreuliches Ergebnis für upgrade und ver.di in der SAP D und in der SAP AG!

Erneut durchgesetzt: die ver.di-Liste siegt auch 2014 in der Betriebsratswahl der KSG



Nikoletta Charchanti im Gespräch mit Mia Lindemann

Die Klinik Service GmbH am Universitätsklinikum Heidelberg (kurz KSG) umfasst alle Beschäftigten im Klinikum, die nicht zur Pflege oder zu den medizinischen Funktionsdiensten gehören. Hier arbeiten etwa zu einem Drittel noch nach dem TVUK bezahlte, gestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Uniklinik.

Zwei Drittel der Beschäftigten der KSG arbeiten jedoch ohne Tarifvertrag und sind viel schlechter bezahlt. Dazu gehören Kolleginnen und Kollegen in der Reinigung, Sterilisation, Küche, Wäscherei, Lager und Fuhrpark, im Sicherheitsdienst, in den Cafeterien und Casinos. 1350 Beschäftigte zählt die KSG, sie hat einen 15-köpfigen Betriebsrat und drei Freistellungen. NEWS hat die alte und neue Vorsitzende, Nikoletta Charchanti interviewt.

NEWS: Herzlichen Glückwunsch, Nikoletta, zu Deiner Wiederwahl! Der Arbeitgeber hat alles drangesetzt, Euch zu Fall zu bringen, aber die ver.di-Liste hat wieder gesiegt. Wie sah der Großangriff der Chefs aus?

Nikoletta: Sie haben schon ein Jahr vor der Wahl generalstabsmäßig geplant, wie der bestehende Betriebsrat abgewählt werden sollte. Dem Betriebsrat fiel allerdings eine Kopie des Planungsdokuments in die Hände... Wir hatten eine reine ver.di-Liste, das heißt, einige, die auf unserer Liste kandidieren wollten, sind eingetreten. Wir hatten drei Listen gegen uns. Aber auf allen Listen waren nicht nur Führungskräfte, sondern auch Kollegen und Kolleginnen drauf. Eine Liste trat wie eine ver.di-Liste auf, das hat uns Stimmen gekostet. Unsere Flyer wurden von den Führungskräften fortgeworfen, die der gegnerischen Listen wurden von ihnen verteilt. Es wurde sogar gedroht: wenn Du den Betriebsrat wieder wählst, kriegst Du

keine Verlängerung für Deinen Vertrag! Und viele wussten nicht, dass dies eine geheime Wahl ist.



NEWS: Was habt Ihr getan, um die Kolleginnen und Kollegen zu erreichen?

Nikoletta: Sie nehmen wenig an den Betriebsversammlungen teil, weil sie unter Druck gesetzt werden (ihr werdet mit Eurer Arbeit nicht fertig und



Die ver.di-Aktiven der KSG im Streik, April 2009, mit Frank Bsirske

dann gibt es Reklamationen...). Die Belegschaft ist zersplittert in vielen verschiedenen Häusern, zum Teil weit entfernt. Wochenendkräfte wollen schon gar nichts mit der Wahl zu tun haben, das sind oft Studenten. Wir sind also gezielt in die Abteilungsversammlungen und Abteilungen gegangen und haben über die Wahl aufgeklärt.

NEWS: Was habt ihr noch gemacht?

Nikoletta: Wir haben Flugblätter verteilt; unsere Gewerkschaftssekretärin Silke Hansen hat uns sehr gut bei der Herstellung der Flugblätter unterstützt. Und wir machten mit unseren Flugblättern immer transparent, was ver.di für uns macht. Die 150 Euro Einmalzahlung, die wir mit Silke als ver.di-Betriebsgruppe mit der Uniklinikleitung ausgehandelt hatten, war gut für den Wahlerfolg der ver.di-Liste, das ist klar.

Dann hatten wir ver.di-Kampfboten verteilt, die haben alle gern genommen, und bei der Abteilungsbesprechung Spülküche haben alle die Kampfboten vor sich auf den Tisch gelegt zum Zeichen, dass sie nicht mehr alles mit sich machen lassen.

NEWS: ver.di war also wichtig für Euren Wahlsieg?

Nikoletta: Ja, auf jeden Fall. Die Leute verbinden den Betriebsrat mit ver.di. Sie glauben schon, dass es nur mit der Gewerkschaft zusammen einen guten Betriebsrat geben kann.

Sie haben nach der Wahl gesagt: wie gut, dass es wieder einen Betriebsrat gibt, der mit der Gewerkschaft zusammenarbeitet.

NEWS: Wie setzt sich jetzt der Betriebsrat zusammen?

Nikoletta: Wir haben acht Sitze. Die Liste der Abteilung Sicherheit arbeitet mit uns

zusammen, auf neun von 15 Stimmen können wir zählen.

NEWS: Gut, dass Ihr viel Erfahrung und viel Unterstützung habt, so könnt Ihr trotz aller Knüppel, die man versucht, Euch zwischen die Beine zu werfen, weiterkämpfen für gleiche Rechte aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen bei der Uniklinik!

Ihre Ansprechpartner/innen im ver.di-Bezirk Rhein-Neckar

Geschäftsstelle Mannheim

Telefon 06 21/15 03 15-100
Geschäftszeiten
Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16 Uhr
Freitag 8.30 bis 15 Uhr

Geschäftsstelle Heidelberg

Telefon 0 62 21/53 60-0
Geschäftszeiten
Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16 Uhr

Geschäftsführung

Peter Erni
Geschäftsführer
Telefon 06 21/15 03 15-125
peter.erni@verdi.de

Katja Udluft
stv. Geschäftsführerin
Telefon 0 62 21/53 60-67
katja.udluft@verdi.de

Unsere Fachbereiche:

Finanzdienstleistungen

Katja Bronner, Gewerkschaftssekretärin
Telefon 0 62 21/53 60-60
katja.bronner@verdi.de

Eva Raßmußen, Mitarbeiterin
Telefon 0 62 21/53 60-30
eva.rassmussen@verdi.de

Ver- und Entsorgung

Angelo Bonelli, Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-310
angelo.bonelli@verdi.de

Manuela Wilk, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-205
manuela.wilk@verdi.de

Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen

Michel Zimmer (für Mannheim)
Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-415
michel.zimmer@verdi.de

Angelika Paqué, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-490
angelika.paque@verdi.de

Silke Hansen (für Heidelberg)
Gewerkschaftssekretärin
Telefon 0 62 21/53 60-36
silke.hansen@verdi.de

Eva Raßmußen, Mitarbeiterin
Telefon 0 62 21/53 60-30
eva.rassmussen@verdi.de

Sozialversicherung und Verkehr

Sabine Schlorke, Gewerkschaftssekretärin
Telefon 06 21/15 03 15-155
sabine.schlorke@verdi.de

Britta Droß, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-445
britta.dross@verdi.de

Bildung, Wissenschaft und Forschung Bund und Länder

Annelie Schwaderer,
Gewerkschaftssekretärin
Telefon 0 62 21/53 60-56
annelie.schwaderer@verdi.de

Eva Raßmußen, Mitarbeiterin
Telefon 0 62 21/53 60-30
eva.rassmussen@verdi.de

Gemeinden

Frank Koch, Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-320
frank.koch@verdi.de

Britta Droß, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-445
britta.dross@verdi.de

Medien, Kunst, Kultur, Druck u. Papier Industrielle Dienste und Produktion

Gerhard Vohs, Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-340
gerhard.vohs@verdi.de

Susann Fräbel, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-145
susann.fraebel@verdi.de

Telekommunikation, Informationstechnologie

Susann Fräbel, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-145
susann.fraebel@verdi.de

Postdienste, Speditionen und Logistik

Christian Miska (Postdienste)
Gewerkschaftssekretär
Telefon 01 71/2 03 99 97
christian.miska@verdi.de

Christian Oswald (Speditionen u. Logistik)
Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-135
christian.oswald@verdi.de

Manuela Wilk, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-205
manuela.wilk@verdi.de

Handel

Sabine Möller, Gewerkschaftssekretärin
Telefon 06 21/15 03 15-430
sabine.moeller@verdi.de

Stephan Weis-Will, Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-430
stephan.weis-will@verdi.de

Heike-Maria Romaniak-Pfefferkorn
Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-430
heike-maria.romaniak-pfefferkorn@verdi.de

Besondere Dienstleistungen

Christian Oswald, Gewerkschaftssekretär
Telefon 06 21/15 03 15-135
christian.oswald@verdi.de

Sema Rose, Mitarbeiterin
Telefon 06 21/15 03 15-435
sema.rose@verdi.de

Neue Erreichbarkeitszeiten:

Wir verbessern unseren Telefonservice für Sie.

Sie erreichen uns ab sofort telefonisch

von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr unter der Nummer 06 21/15 03 15-100.

Beratungstermine nach Vereinbarung.

IMPRESSUM

Herausgeber

ver.di Rhein-Neckar
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
www.rhein-neckar.verdi.de

V.i.S.d.P.

Peter Erni
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
peter.erni@verdi.de

Redaktion

Peter Erni
Mia Lindemann

Layout/Satz

project and design
mail@projectanddesign.de

Fotos

Helmut Roos, fotolia
(copyright)

Für nicht namentlich gekennzeichnete Artikel ist die Redaktion verantwortlich. Kürzungen und Bearbeitung von Beiträgen sind vorbehalten.

Der Inhalt gibt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion übernimmt keinerlei Gewähr für Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Haftungsansprüche gegen die Redaktion, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch Nutzung oder unterlassene Nutzung der dargebotenen Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Redaktion kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Für den Inhalt externer Internetadressen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.